Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

50 (11.12.1857)

Visual Library

№ 50. Oberndorf, Freitag den 11. Dezember 1857.

Was giebt's Neues?

Afrika.

Algier, den 30. Novbr. Das Fort Napoleon in Kabylien ist vollendet; die Besazung hat die Casernen bezogen. Die kabylischen Dörfer, welche während des Krieges zerstört worden waren, sind wieder aufgebaut. In den Gebirgsdistricten Kabyliens herrscht vollkommene Sicherheit; die Beziehungen der Franzosen mit den Einwohnern sind freundschaftlich.

Oestreichische Monarchie.

Oestreich soll seine Armeereduction noch weiter ausdehnen, die vierten Bataillone ganz abschaffen, die übrigen um 2 Kompagnien vermindern. Von der Infanterie werden 100,000 Mann in Ungarn und den deutschen Provinzen, 100,000 in Italien und 50,000 in Wien und der Umgegend stehen.

[Die Vermischung der Stände] schreitet immer mehr vorwärts. In Prag hat sich ein Fürst von Thurn und Taxes mit einem bürgerlichen Mädchen verheirathet und wird sich dem Lehrfache an der dortigen Universität widmen. Schredlich, aber wahr! —

Preußen.

Berlin, den 3. Dez. Die Politik hat völlig Ferien und das öffentliche Interesse concentrirt sich einzig und allein auf die große Krisis. Die Zahl der unbeschäftigten Arbeiter beläuft sich in Berlin schon in die Tausende. Die Regierung wendet diesem Punkte ihre ganze Aufmerksamkeit zu und läßt das Polizeipräsidium bei den einzelnen Fabrikanten durch Schuzmänner nachfragen, wie viele Arbeiter sie entlassen hätten und wie viele sie noch beschäftigen. Zwei MaschinenbauAnstalten sind ansehnlich unterstüzt worden, um die Arbeiten fortsezen zu können; von Borsig erzählt man, er habe am vergangenen Sonnabend, als ihm die Bank im Discontiren Schwierigkeiten machte, mit der Entlassung seiner sämmtlichen Arbeiter in Berlin und Moabit (an Zahl 2500) gedroht. Aus mehreren Fabrikdistricten sollen nichts weniger als tröstliche Nachrichten eingegangen seyn. (K. N.)

Freie Städte.

Hamburg. Die Geldkrise wüthet jezt in Norddeutschland und noch weiter hinauf. In Hamburg vermochten alle ausserordentlichen Maßregeln die hereinbrechenden Folgen einer unsoliden Spekulation nicht abzuhalten. Es soll aber auch an's Unglaubliche grenzen, bis zu welcher Höhe manche Firmen ihren Kredit ausgespannt hatten. Mit sehr mittelmäßigen Fonds wurden Verbindlichkeiten eingegangen, die nur nach Millionen zählten. Die Früchte sind nun da. Am 1. Dezember haben in Hamburg und Altona wieder über 20 Häuser, darunter mehrere, die man zu den achtbarsten rechnete, ihre Zahlungen eingestellt.

Hohenzollern.

Die Schul-, Meßner- und Organistenstelle in Wilflingen wurde dem Schulprovisor Doldinger in Berenthal übertragen.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die dritte Hofarztstelle wurde dem bisherigen Oberamtsarzt Dr. Kornbeck in Stuttgart gnädigst übertragen; die bei dem Hauptzollamt Heilbronn erledigte Oberzollinspektorsstelle dem Stationskontroleur in Mannheim, Finanzassessor v. Valois in Gnaden übertragen; zu Revisoren bei der Oberrechnungskammer der Registrator der Forstabtheilung der Oberfinanzkammer Ammon, der bisherige Hilfsarbeiter bei dem Oberrechnungskammer-Revisorat, Umgeldskommissär Knapp und der Kanzleiassistent Jaritz bei der Oberrechnungskammer gnädigst ernannt; der Kanzleiassistent Zeller beim Bergrath zum Revisor bei derselben Behörde, und der Kanzleiassistent Zeeb bei der Oberrechnungskammer zum Buchhalter bei den Ablösungskassen gnädigst befördert; der Revierförster Tritschler in Sittenhardt, Forsts Hall, seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Revierförsterstelle zu Schussenried, Forsts Ochsenhausen, gnädigst versezt; die Revierförsterstelle zu Heiligkreuzthal, Forsts Zwiefalten, dem forstkundigen Kanzleiassistenten Probst bei der Forstabtheilung der Oberfinanzkammer, ferner die Revierförsterstelle zu Lichtenstein, Forsts Urach, dem Verweser derselben, Forstwart Seitz von Gingen, und die Revierförsterstelle zu Weil im Schönbuch, Forsts Bebenhausen, dem Forstwart Lausterer in Calmbach, Forsts Neuenbürg, gnädigst übertragen; auf die bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen erledigte Assistentenstelle wurde der Schiffskapitan Schaible in Friedrichshafen seinem Ansuchen gemäß gnädigst versezt und der vereinigte Postexpeditions- und Posthalterei-Dienst zu Murrhardt dem Hugo Stahl in Friedingen mit dem Titel als Posthalter in Gnaden verliehen.

Der Rechtskonsulent Kleinmann hat seinen Wohnsitz von Leonberg nach Besigheim verlegt.

Unter dem 1. Dezember wurde der erledigte Schuldienst zu Grimmelfingen, Dek. Ulm, dem Unterlehrer Schlienz zu Zussenhausen übertragen.

Unter dem 3. Dez. wurde der Schuldienst zu Steinheim, Dek. Marbach, dem Schulmeister Hafenbrack in Auenstein, der Mädchenschuldienst zu Lorch, Dek. Welzheim, dem Schulmeister Lauser in Jesingen übertragen, und die patronatische Nomination des Unterlehrers Babel in Oehringen zu der Schulstelle in Michelbach, Dek. Oehringen, von der Oberschulbehörde bestätigt.

[Erledigter Schuldienst.] Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Harthausen, Amtsdekanats Stuttgart, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 260 fl. (einschließlich der Aufbesserung) und für Ertheilung des Unterrichts in Abtheilungen eine besondere Belohnung von 50 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden.

[Tagesordnung der Sizungen des Schwurgerichtsbezirks zu Ulm im vierten Quartal 1857.] 1) Montag den 14. Dezember: Anklagesache gegen Katharina Bosch von Mühlhau-

sen, Oberamts Geislingen, wegen Kindsmords; 2) Dienstag den 15. Dezember: Anklagesache gegen Anton Winter von Dillingen und Genossen, wegen ausgezeichneten Diebstahls; 3) Mittwoch den 16. Dezember und die folgenden Tage: Anklagesache gegen Christian Kromer und Genossen von Schlierbach, wegen Raubs.

*† Stuttgart, den 6. Dezbr. (Corresp.) Der Prozeß des Weinverderbers Dr. Gall (Weinverderber heißen ihn unsre Weingärtner) ist nun in Zweibrücken vor dem Assisengericht entschieden worden, das ihn in contumaciam zu 4 Monaten Gefängniß, 100 fl. Geldstrafe und den Kosten verurtheilt hat. Hieher wird Gall schwerlich zurückkehren, ehe er seine Strafe verbüßt hat, da er nach dem Jurisdictionsvertrage mit Baiern ausgeliefert werden müßte. Es wird dieß für sein hiesiges Unternehmen immerhin einigermaßen hinderlich seyn. — S. K. H. der Kronprinz, der sich in diesem Augenblick durch den Besuch der größeren gewerblichen Etablissements mit den hiesigen Bürgern mehrfach in persönliche Berührung sezt, besucht dabei auch regelmäßig die Sizungen des K. Geheimenraths. — Gestern hatten wir das Schauspiel einer militärischen Leiche, indem Rittmeister v. Valois, Sohn des Generals v. Valois, beerdigt und der Leichenkondukt von einer vollzähligen Schwadron des 2. Reiterregiments unter dem Kommando eines Rittmeisters gegeben wurde. Die Prinzen Friedrich und v. Sachsen-Weimar, so wie der Hr. Kriegsminister, die Generale v. Baumbach, v. Stadlinger und v. Linden, sodann mehrere Minister, Staatsräthe und andere hohe Civil- und Militärwürdenträger wohnten demselben an.

Ulm, den 5. Dez. [Ein Todtenfeld.] Seit mehreren Tagen waren die Arbeiter, welche aus Anlaß der Erweiterung des Bahnhofes in nördlicher Richtung gegen den Fuß des Köhnlesberges (alias Napoleonsberges) mit Abgraben des Bodens beschäftigt sind, häufig auf Todtengerippe gestoßen, welche Anfangs auf diesem an kriegerischen Ereignissen im Mittelalter und der Neuzeit so reichen Terrain keine Beachtung fanden, sodann aber, als sich einige Waffenstücke zu ihnen gesellten, zu einer Anzeige an den Bahnhofinspektor Herrn v. Misani führten, durch dessen Güte der Einsender Nachricht von der Sache erhielt, welcher sich sofort an Ort und Stelle verfügte. Das Ergebniß der Funde, wie sie theils schon vorlagen, theils in Anwesenheit des Einsenders statthatten, ist in der Kürze vorläufig folgendes: Auf einem halbkreisförmigen Raum, dessen Sehne etwa 150 Fuß, der Halbmesser 75 Fuß beträgt, sind bis jezt mehr als 100 Gerippe, nach Angabe der Arbeiter durchaus männlichen Geschlechts, darunter ein einziges das eines Kindes, ausgegraben worden. Sie lagen alle, auch so viel der Einsender selbst noch sah, in Reihen regelmäßig geordnet, mehr oder weniger gut erhalten, an die Luft gebracht meist schnell zusammenbrechend, zum Theil von großen Dimensionen, durchaus die Köpfe westlich, die Füße östlich, viele mit großen centnerschweren Steinen auf der Brust, aus Jura- oder Süßwasserkalk von zufälligen Formen, 2'—3½' im Tuffsande unter der Oberfläche des Bodens. Die Gegenstände, welche sich bei ihnen fanden, sind 4 kurze Schwerter von 7'' bis 1' 1'' Länge und 1½'' bis 2'' Breite, einschneidig, mit starkem Rücken, sich in einen 4'' bis 7'' langen Stiel fortsezend, über welchem sich eine Schaale von Holz befunden hatte, wovon noch kleine Theilchen vorhanden; die Spize eines Pfeils und eines Wurfspeers; ein starker Streithammer, den man übrigens für einen Arbeitshammer halten könnte, wenn er nicht in Verbindung mit den übrigen Gegenständen gefunden worden wäre; zwei Hufeisen, das eine auffallend klein, das andere von guter Arbeit und auffallender Form, nach außen (unten) mit einem wulstförmigen Rande; ein Steigbügel, eine starke Schnalle von einem Gürtel, wie es scheint, zu welchem wohl auch ein Plättchen von einem Quadratzoll gehörte, auf welchem sich noch Spuren eines rohen Gewebes finden. Alle diese Gegenstände sind von Eisen, mit Ausnahme eines Steigbügels, der einen Kupferzusaz zeigt. Außerdem wurde gefunden ein thönerner Krug von gefälliger Form mit kleinen Oehren, durch welche wohl ein Henkel von Leder oder einem andern biegsamen Stoffe gezogen war, mit einer Menge kreisförmiger schwacher und nicht durchaus regelmäßiger Einschnitte, welche beim Drehen durch ein kammartiges Instrument hervorgebracht schienen. Auf einem der Gerippe fand sich ein vom Steinmezen bearbeiteter Stein, dessen Form als Ganzes sich leider bis jezt nicht wieder erkennen ließ, da er von den Arbeitern in eine Menge kleiner Stücke zerschlagen oder auch selbst zerfallen war. Daß wir hier die Grabstätte von Kriegern vor uns haben, ist nach dem Bisherigen wohl kaum zu bezweifeln, und geht auch daraus hervor, daß die Schädel zum Theil schwere Wunden haben: so ist z. B. einem durch eine scharfe Waffe mit Einem Hiebe der ganze Vorderkopf weggehauen und außerdem ein Loch in den Hinterkopf geschlagen; daß sie von den Ihrigen, welche als Sieger die Stätte behaupteten, begraben wurden, zeigt die Regelmäßigkeit, daß es wohl in Eile geschah, die Seichtigkeit der Lage. Es waren wohl vorchristliche Alemannen, welche hier kämpften und fielen; darauf weisen Stoff und Form der Waffen hin. Ein christliches Zeichen ist wenigstens bis jezt nicht gefunden worden. Die nächste Versammlung des Vereins für Kunst und Alterthum, in dessen Sammlungen die Gegenstände gebracht sind, wird vielleicht weitere Aufschlüsse geben. Haßler. (Sch. M.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 5. Dez. [Colonialwaaren- und LandesProduktenBericht.] Die finanziellen Verhältnisse Amerika's fahren in der Besserung fort. Auch in England fängt der Geldmarkt an, leichter zu werden. Der Werth von Java Kaffee wird in Holland für ordinäre nicht ganz reine Waare circa 36¼ Cs., gut ordinäre reine Waare 37½ Cs. angegeben, mit dem Zusaze: der Werth scheine sicherer zu werden. — Ueber Zucker wird von England geschrieben: „Die Importeurs sind willige Verkäufer, und deßhalb gingen die Preise, troz der guten Frage, 6 D. à 1 Schill. für geringere Sorten zurück; zulezt zeigt sich größere Kauflust zu festeren Preisen. In Holland sind die Eigener zurückhaltend. — Reis in England sehr flau, und in Holland circa ¼ fl. billiger zu kaufen. — Pfeffer ist kaum preishaltend. Piement 3¾ à 4 D. — Cacao flau und weichend, Guayaquil zu 85 Schill. verkauft. — Zimmet wurde 3 à 4 Sch. über den Werth der vorigen Woche gekauft. — Thee stille. — Indigo unverändert fest. — Cochenille etwas billiger. — Talg ist wieder sehr fest und mit 59 Schill. bezahlt. — Leinöl ist nicht mehr zu L. 29 effectiv zu kaufen, per Frühjahr wird L. 31½ à 32 verlangt. — Rüböl hier stille, weil im Norden billiger. — Mohnöl unverändert.

Heilbronn, den 2. Dezember [LedermarktBericht.] Der gestern hier abgehaltene LederMarkt hat wieder ein schönes Resultat und den Beweis geliefert, wie sehr die hiesigen Ledermärkte an Bedeutung im Zunehmen begriffen sind. Es wurden nämlich von den von allen Seiten eingetroffenen Zufuhren verkauft und abgewogen:

347,25 Pfd. Sohlleder,
507,52 Pfd. Schmal- und Kalbleder,
26,28 Pfd. Zeugleder,
120,21 Pfd. Kalbleder und
34,45 Pfd. grüne Häute

1035,71 Pfd. zusammen, wodurch inclusive verschiedener anderer Gattungen Rohhäuten die Summe von 115,000 fl. umgesezt worden ist. Im Verhältniß der Preise vom lezten OktoberMarkt stellten sich die Gestrigen, wie folgt: Sohl-, Schmal- und Kalbleder in guter schöner Waare und in passendem Gewichte gesucht und in den Preisen unverändert geblieben. Geringe, mitunter schwere Häute, 4 à 5 kr. pr. Pfd. billiger. — Prima Java, rar und theuer.

Das dießjährige Herbsterträgniß im badischen Amtsbezirke Bühl wird über eine Million Gulden geschäzt. In Kappelwindeck löste man vom Rothwein erster Qualität 50 fl. und darüber, in Eisenthal und Affenthal 50—57 fl. Die Staatseinnahmen an Accis und Ohmgeld sollen seit 30 Jahren nicht mehr so beträchtlich gewesen seyn.

In Mannheim wird das Klafter gutes buchenes Holz gegenwärtig mit 29 fl. bezahlt. Einen noch weit höheren Preis würde man dort bewilligen müssen, gäbe es keine Eisenbahnen. Allein die pfälzische Ludwigsbahn schleppt massenhafte Saarkohlen herbei, von denen der Ctr. 37 kr. kostet, während Ruhrer Steinkohlen auf 48 kr. gestiegen und kaum mehr zu haben sind.

Augsburg, den 5. Dez. Der gestrige Schrannenstand betrug 3659 Sch., wovon 3505 Sch. verkauft und 154 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise von Weizen, Kern und Gerste sind gestiegen, von Roggen und Haber gefallen. Mittelpreise: Roggen 11 fl. 46 kr. (gefallen um 7 kr.), Gerste 10 fl. 20 kr. (gestiegen um 2 kr.), Haber 6 fl. 46 kr. (gefallen um 30 kr.) Umsazsumme 42,675 fl. 6 kr.

[Badische Fruchtmärkte.] In der Woche vom 16. bis 22. Nov. d. J. kostete das Mltr. Weizen 13 fl. 8 kr. (Wolfach) bis 10 fl. (Donaueschingen); Kernen 14 fl. (Baden, Gernsbach) bis 9 fl. 52 kr. (Heidelberg); Roggen 11 fl. 30 kr. (Neustadt) bis 7 fl. 30 kr. (Ueberlingen); Gerste 9 fl. 20 kr. (Gernsbach) bis 6 fl. (Kandern); Spelz 5 fl. 42 kr. (Gernsbach) bis 4 fl. 53 kr. (Heidelberg); Haber 7 fl. 37 kr. (Lahr) bis 5 fl. 11 kr. (Wertheim); Halbweizen 11 fl. 30 kr. (Emmendingen) bis 10 fl. 7 kr. (Ettenheim); Molzer 8 fl. 57 kr. (Lahr) bis 6 fl. 35 kr. (Donaueschingen); Welschkorn 12 fl. 40 kr. (Gernsbach) bis 6 fl. 40 kr. (Endingen.)

Alpirsbach, den 5. Dezember.

Kernen	1fl.42kr.	1fl.40kr.	1fl.38kr.
Gerste	1fl.18kr.	1fl.16kr.	1fl.6kr.
Mischelfrucht	—fl.—kr.	1fl.20kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.54kr.	—fl.51kr.	—fl.50kr.

Balingen, den 5. Dezember.

Dinkel	5fl.48kr.	5fl.30kr.	5fl.20kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl.14kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.—kr.	—fl.48kr.
Bohnen	—fl.—kr.	1fl.36kr.	—fl.—kr.

Ueberlingen, den 2. Dezember per Malter.

Kernen	15fl.—kr.	11fl.57kr.	9fl.45kr.
Roggen	—fl.—kr.	7fl.30kr.	—fl.—kr.
Haber		5fl.50kr.	5fl.16kr. 4fl.20kr.

Isingen, Gerichtsbezirks Sulz.

GläubigerAufruf.

Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Johannes Vögele, Wagners von Isingen, werden dessen Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Rosenfeld, den 7. Dezember 1857.

K. Amtsnotariat.
Majer.

Epfendorf, Oberamts Oberndorf.

FruchtVerkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Dienstag den 15. Dezember d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause ca. 40 Scheffel Dinkel, 35 Scheffel Haber, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dezember 1857.

Aus Auftrag;
Schultheiß Baur.

Büchenberg, Loßburg,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

HofgutVerkauf.

Auf den Antrag der Martin Kopp, Gutsbesitzers Wittwe in Büchenberg, kommt dessen hinterlassene Liegenschaft, bestehend
aus den Gebäulichkeiten,
ca. 30 Mrg. Aecker und Wiesen,
ca. 30 Mrg. Nadelwaldungen,
3/24 an der Lohsägmühle,
am Montag den 21. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf. Die Verkaufsobjekte sind im GesammtAnschlag von 18,175 fl. Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Eigenthümerin die Objecte auf Verlangen vorzeigen wird.

Den 4. Dezbr. 1857.

Schultheißenamt.
Hehl.

Bildechingen, Oberamts Horb.

Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Karl Gramer wird am
Dienstag den 15. Dezember,
Morgens 8 Uhr,
öffentlich verkauft:
1) 2 Kühe, 1 halbjähriges Kalbele, 2 Schweine,
2) 600 Bund Stroh aller Gattungen,
3) 70 Centner Heu und Oehmd,
4) 30 Simri Kartoffeln,
5) 230 Maaß Most sammt Faß;
am Mittwoch den 16. Dezember,
Morgens 8 Uhr,
wird verkauft: 1 Wagen, Pflug und Egge, Schreinwerk, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath.

Den 5. Dezember 1857.

Schultheiß Gramer.

---

2 Oberndorf.

Annonce.

Ein junger Mann, von angenehmem Aeußern und gesunder KörperConstitution, der seine Lehre in einem gemischten Waarengeschäft des bad. Oberlandes ordnungsmäßig bestanden hat und seit 5 Monaten in demselben als Commis servirt, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse, bis Ende Dezember oder Anfangs Januar anderwärts eine Stelle; derselbe würde mehr auf freundliche Behandlung als auf hohes Salair reflectiren. Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Comtoir des Schwarzwälder Boten.

Oberndorf.

Mein

ModewaarenLager

ist für die Wintersaison neuerdings vollständig sortirt und enthält gleich wie mein Vorrath in

Gold- & Silberwaaren

gar Mannigfaltiges, was sich zu Weihnachtsgeschenken für Herren und Damen vorzugsweise eignet.

Von gefertigten HerrenCravatten, Halstüchern, Westen, Foulard und Levantine-Tüchern, Broches, Handschuhen für Herren und Damen, gestrickten Sächelchen ꝛc. ꝛc., habe neue Sendung und verkaufe durchweg billig.

Kaufmann Schreyjäg.

Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden ist neben meinem reichhaltigen Waarenlager die MusterCharte von C. Brodbeck bei mir aufgelegt; insbesondere mache ich auf die

TuchMusterCharten

von den besten und renommirtesten Tuchfabriken Württembergs aufmerksam und freue mich, versichern zu können, daß die seitherigen zahlreichen Bezüge alle zur vollkommensten Zufriedenheit der Besteller ausgefallen sind. Sämmtliche Charten werden gerne ins Haus zur Einsicht abgegeben und Bestellungen prompt und kostenfrei besorgt.

---

3 Oberndorf.

Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten durchweg frischer Waare (nicht aus alten Betten) staubfrei und sehr flaumreich sind in beliebigen Partien und zu sehr billigen Preisen zu haben und können insbesonders **Federnhändler** vortheilhaft einkaufen bei

Kaufm. Schreyjäg.

Im Verlage von **E. L. Kling** in **Tuttlingen** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bestlin, F. N. Adventbuch oder Betrachtungen über die von dem bischöfl. Ordinariate Rottenburg bei der tägl. Andacht angeordneten Vorlesestücke. Für kathol. Geistliche. 8. broch. 24 kr.

Bestlin, F. N. Lithurgische Andachtsformulare zu Lesestunden wegen verschiedenen Anliegen für kathol. Geistliche und das Volk. 8. broch. 24 kr.

In der Buchhandlung von **G. Egersdorff** in **Hechingen** ist zu haben:

J. C. Schäfer, die Wunder der

Rechenkunst.

Eine Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichsten und belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben. Zur Beförderung geselliger Unterhaltung und des jugendlichen Nachdenkens. Achte durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. 8. 1857. 54 kr.

Dieses Büchlein hat durch die in Bewunderung sezende Auffindung und Scharfsinnigkeit der mitgetheilten Kunstaufgaben das seltene Glück gemacht, 8 sehr starke Auflagen zu erleben, was in unserer bücherfeindlichen Zeit unerhört ist. Der Verfasser, ein zu Illeben lebender schlichter, aber gebildeter Landmann, fand sich dadurch so geehrt, daß er seit Jahren all' seine Freistunden der Vervollkommnung dieses Büchleins widmete. Dadurch sind die höchst interessanten Vermehrungen und Verbesserungen dieser neuen, völlig umgearbeiteten 8. Aufl. entstanden, die so zahlreich sind, daß diese Auflage doppelt so stark als die vorhergehende ist.

Geschwister Cordier in **Kirchheim** u. T. erlauben sich auf bevorstehende Festzeit ihr

Puz- & ModewaarenLager,

welches sie mit dem Neuesten und Geschmackvollsten versehen haben, was die Mode für die WinterSaison gebracht hat, insbesondere den Damen des Schwarzwaldes, welche sie bisher mit ihren geschätzten Aufträgen beehrt haben, in freundliche Erinnerung zu bringen.

Rohrdorf, Oberamts Horb.

BauAkkord.

Handelsschäfer Edel beabsichtigt im nächsten Frühjahr eine Scheuer zu erbauen; die Kosten sind:

Grabarbeit . . .	80 fl.
Maurerarbeit . .	759 fl.
Steinhauerarbeit .	188 fl.
Zimmerarbeit . .	1392 fl.
Schreinerarbeit . .	28 fl.
Glaserarbeit . . .	34 fl.
Schlosserarbeit . .	161 fl.

Diese Arbeiten werden
Dienstag den 15. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem dortigen Rathhause in Akkord gegeben. Unbekannte Liebhaber haben sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen.

Bemerkt wird, daß der Bauherr einen Steinbruch besizt, in welchem die nöthigen Mauersteine gebrochen werden können.

Für den abwesenden H. Edel:
Werkmeister Graf.

Sulz a. N.

Von heute an ist die Oelmühle des Unterzeichneten wieder im Gang.

Den 5. Dezbr. 1857.

F. Walter, Oelmüller.

Ebingen.

Wer sich mit Stricken von Strümpfen beschäftigen will, kann bei gutem Lohn dauernde Arbeit beziehen von

Binder zum Erker, Sohn.

Eningen.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfiehlt:

BriefCouverte

in diversen Formaten, von weißem, blauem und farbigem Postpapier per ½c. zu 16, 18, 24, 30, 36 und 48 kr.

Visitenkarten,

glatt, gepreßt und ohne Namen, per Duzend zu 9, 12, 15, 18 und 24 kr.

SiegellakEtuis

pr. St. zu 24, 48, 54 und 1 fl. 36 kr.

Schreibhefte

pr. Duz. 30, 36, 48, 1 fl., 1 fl. 12, 1 fl. 24 und 1 fl. 36 kr., unter Zusicherung reeller Bedienung

die SchreibmaterialienHandlung von **Johs. Eger, jun.**

Rottweil.

LiegenschaftsVerkauf.

Im Auftrage der A. Cammerer'schen Pflege zu Weil der Stadt verkaufe ich im öffentlichen Aufstreich am

Donnerstag den 16. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Zimmern unter der Burg folgende auf der Markung des lezteren Orts gelegene Grundstücke und zwar:

3 Vrtl. 9¼ R. und wieder 15 R. Garten im Gottesgarten, gemeinderäthlich angeschlagen zu 110 fl.,

3½ Vrtl. 7⅔ R. Wiesen im Haub, angeschl. zu 70 fl.,

1½ Vrtl. Acker am heiteren Scheibenrain, angeschl. zu 30 fl.,

1 Vrtl. 10 Rth. Acker auf Bohland, angeschl. zu 30 fl.,

wozu die Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 6. Dezember 1857.

Dr. Rheinwald, RechtsCons.

Oberndorf.

Der monatliche StadtpflegEinzugstag findet am Donnerstag den 10. Dezember im Rathszimmer Statt.

Rentamt Haigerloch.

StrohVerkauf.

Am Samstag den 12. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der Zehentscheuer zu Empfingen ungefähr

600 Bund Gerstenstroh und

300 Bund Weizenstroh,

so wie ein Quantum Scheurenfutter im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 6. Dezbr. 1857.

Fürstl. Rentamt.

Buchh. Maurer, St.V.

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 13. Dezember. **Kath.** Das Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19—28. **Evg.** Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2—10.

Dezember.	Katholiken.	Evangelische.
13 Sonnt.	3 Advent	3 Advent
	Lucie und Ottilie	Lucie und Ottilie
14 Montag	Nikasius	Nikasius
15 Dienstag	Valerianus	Ignatius
16 Mittwoch	Quatember †	Quatember
17 Donnerst.	Lazarus	Lazarus
18 Freitag	Mariä Erwart. †	Wunibald
19 Samstag	Nemesius †	Abraham

Israeliten: Den 18. Dezbr. der 1. Tebeth.

Der Mond: Neumond Mittwoch den 16. Dezember 11 Uhr 39 Minuten Morgens.

Aufgang der Sonne am 13. Dezember: 7 Uhr 47 Minuten; Untergang am nämlichen Tage: 4 Uhr 3 Minuten.

Tageslänge: Am 13. Dezember: 8 Stunden 17 Minuten; am 19. Dezember: 8 Stunden 14 Minuten.

Messen und Märkte.

Dezember: 14. Blaubeuren. Gmünd. Hechingen. Mößkirch. Riedlingen. Stuttgart. Weil die Stadt. Zürich. Zurzach. — 15. Ettlingen. Gmünd. Güglingen. Knittlingen. Lahr. Langenbrücken. Memmingen. Walddorf. — 16. Gmünd. — 17. Hayingen. Sulz. Wolfach.

Wetter- und Bauernregeln für den Dezember.

Nach trockenem und kaltem Dezember kann der Weinstock mehr Kälte ertragen als ein Eichenbaum. — Auf Barbara die Sonne weicht, auf Lucia sie wieder herschleicht.

Muthmaßliche Witterung im Dezember nach Herschel.

Vom 17. bis 24. Dezember kalt und Schnee.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

36. Das Kirchweihfest.

Der rasch heraneilende Jahresschluß gebietet dem Verfasser dieser Festesdarstellung, sich nunmehr einer gedrängtern Kürze hinzugeben, ohne übrigens hiebei das Wesentliche ausser Auge zu lassen. — Steht ein Gotteshaus in seiner Vollendung, im Ganzen und in seinen Theilen, da, so wird es vom Bischofe zu seinem hl. Dienste eingeweiht. So weihte schon Jakob — 1. Mos. 28, 16—18 — dem Herrn einen Stein zu seinem Heiligthume und goß Oel darauf. Der Kirchenbau und die Weihe einer Kirche ist für eine Gemeinde von unendlicher Bedeutung und die reinste Freude hierüber erfüllt von selbst die Gemüther. Deßwegen ist der Erinnerungstag an ihre Einweihung ein unvergeßliches Freudenfest, weil sich an ihn das Höchste, das Lichteste, Heiterste und Freundlichste knüpft — die Wahrheit des Glaubens. Die Feier dieses Tages ist daher auch ein Volksfest. Das Fest selbst fällt je auf den 3. Sonntag im Oktober, also in den Herbst, um anzuzeigen, daß, wie die Gaben der Natur die Früchte der Erde sind, erzogen und gereift durch die Strahlen der Sonne, so ist die höchste Gabe und Frucht des hl. Geistes das wahre Christenthum, das sich in den verschiedenen Gemeinden seine Gotteshäuser erbaut hat. Daher füllet Freude und Wonne das Herz des Volkes, das zugleich von schwerer Feldarbeit ausruhet und in Heiterkeit, die dem geheiligten Sinne entstammt, das Herz erquickt und stärkt. Schon im 4. Jahrhundert wurde es einzeln gefeiert und im 16. allgemein eingeführt. Evangel. Luc. 19, 1—10.

37. Das Fest aller Heiligen.

Wie überhaupt die Kirche die Scheidewand zwischen Diesseits und Jenseits vor dem geistigen Blicke ihrer Angehörigen hinwegzuräumen und dem Erdenpilger schon während seiner irdischen Wanderung in das jenseitige höhere Daseyn hinüberzuheben bemüht ist, so ist auch dieses Fest ihr ein Mittel, die Christen im Geiste in ihr jenseitiges Vaterland zu versezen, sie gleichsam Besitz ergreifen zu lassen von dem Erbe, das ihnen Christus errungen, auf daß sie mit um so entschiedenerem Muthe sich der Vorbereitung zu demselben widmen. Das Fest, sich gründend auf die Fruchtbarkeit der Kirche an Heiligen, gibt Gelegenheit, das apostolische Gebet „Ehre wem Ehre gebühret", in umfassendem Sinne zu erfüllen, und es ist sohin diese Feier ein die wahren Glanz- und Leuchtpunkte des kirchlichen Lebens zusammenfassendes Bild. Von Pabst Bonifacius IV. — 25. August 608 — 7. Mai 615 — eingeführt, wurde es von Gregor III. 731 auf den 1. November verlegt. Evangelium Matth. 5, 1—12. — Ueber die Allerseelenfeier können die von mir in der Nr. 87 des Unterhaltungsblatts S. 351 niedergelegten „Gedanken auf dem Gottesacker" nachgelesen werden.

(Fortsezung folgt.)

Geschichtskalender.

10. Dezember 1520. Luther verbrennt die päbstliche Bulle. Luther war in seinem Unternehmen gegen Kirche und Pabst bisher schon weit gegangen; aber ein vollständiger Bruch war noch nicht erfolgt. Dies geschah aber jezt. Nachdem nämlich Pabst Leo X. in einer Bulle (Schreiben) 41 Säze Luther's für falsch erklärt hatte und ihn mit dem Banne bedrohte, wenn er dieselbe nicht widerrufe; so lud er zu Wittenberg durch einen öffentlichen Anschlag die Studenten ein, sich am 10. Dezember Vormittags 9 Uhr, vor dem Elsterthore zu versammeln. Als sie beisammen waren, ließ Luther in Gegenwart mehrerer Professoren einen Scheiterhaufen errichten und anzünden und warf die Bücher des Kirchenrechts nebst dem päbstlichen Schreiben mit den Worten in das Feuer: „weil du den Heiligen des Herrn betrübet hast, so betrübe und verzehre dich das ewige Feuer!"

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.